

Annelie Dehmel, Mai 2012

Wie könnte es in Bolivien weitergehen?

Nach meiner diesjährigen Rückkehr von einem besonders langen und ereignisreichen Aufenthalt in Bolivien (Oktober 2011 bis März 2012) möchte ich meine zahlreichen Freunde, Verwandten und Förderer vom Stand der CEJ Projekte und Programme in Chuquisaca informieren. Damit will ich gleichzeitig die häufig gestellte Frage nach der Zukunft dieser Projekte und Programme zu beantworten versuchen.

Die Geschichte und Ziele

Zwischen 1960 – 68 arbeitete ich als pädagogische Fachkraft in der Dt. Schule in Sucre und im Aufgabenbereich des Deutschen Entwicklungsdienstes als Ehefrau des ersten Landesbeauftragten (DED), Peter Dehmel. Während meines zweiten längeren Aufenthaltes in Bolivien, 1989 bis 1998, entstanden über meine Initiativen im Zusammenhang mit meinen Aufgaben in der damaligen Lehrerausbildung (UNESCO) einige Projekte, die bis heute noch von mir und Freunden von Bolivien unterstützt werden. Dorfschulen wurden mit Werkstätten und Schulgärten eingerichtet (GTZ Finanzierung), behinderte Menschen (Schuster/Schneider) wurden mit Arbeitsmaterialien unterstützt und 9 erste Rollstühle für Sport nachgebaut (JBH-Förderung) Es wurde ein Seminarzentrum für Studenten und Dozenten im Cajamarca - Hochtal (30 km nordwestlich von Sucre) eingerichtet, das nach zwei Jahren zum Jugendzentrum und zum Aufforstungsgebiet in dieser kargen Gegend weiterentwickelt wurde. Damals wurde der Verein „Centro Ecológico Juvenil“ (CEJ) mit den Dozenten und Mitarbeitern der UNESCO gegründet, der alle Projekte bis heute mitbetreut. Die Mitgliedschaft in diesem Verein veränderte sich. Seit 2009 überwiegen Studenten der Universität. Sie sind mitverantwortlich bei allen Belangen der Projekte und Programme. Im März 2012 entstand das letzte größere Projekt, ein Internat für Schüler und Schülerinnen des Einzugsgebietes der Schule im Dorf Punilla, vier Kilometer entfernt vom Ökologischen Jugendzentrum in Cajamarca. Diese Schule wurde schon seit 1994 unterstützt mit Lehrerfortbildung, Einrichtung einer Holzwerkstatt und einem Schulgarten.

Die Ziele des Vereins „Centro Ecológico Juvenil“ (CEJ) sind u.a. Umwelterziehung, Klimaverbesserung, Umweltschutz, Erreichung wirtschaftlicher Unabhängigkeit mit Einkommensverbesserung, Optimierung der Schulbildung.

Aktivitäten sind Aufforstung, alternative Gartenwirtschaft, Holznutzung, handwerkliche Unterrichtung in der Freizeit der Jugendlichen, innovativer Pflanzenanbau und Kleintierzucht, Freizeitangebote, Berg- und Waldwanderungen, Informationen über Höhlenmalerei und kulturelle Gebräuche der Region, Unterstützung eigener Ideen der Studenten und Mitarbeitenden (Pilz- und Samentrocknung, Bienenzucht, Medizinpflanzenkenntnisse, Humusproduktion, Fertigkeiten bei der Möbelproduktion, Baumschulen und Pflanzaktionen, Wasser- und Photovoltaiknutzung, Walddurchforstung, Gemüse- und Obstanbau, usw.).

Die Vereinsmitglieder treffen sich generell vierzehntägig in Sucre und die jeweiligen Einsätze sind normalerweise an den Wochenenden, während der Ferienzeiten auch werktags.

2011 konnten zwei Brettersägen angeschafft werden, so dass die Walddurchforstung in Zukunft auch Erträge aus dem Bretterholzverkauf einbringen kann. Die Waldbau-

ern der Region bedienen die Sägen nach der jeweiligen Einführung und Begleitung mit den Anleitern (Multiplikatoren).

In Tarabuco (seit 2009) wurde das zweite Jugendzentrum und Jugendherberge eingerichtet. Hier profitieren die Dorfbewohner von und über Kurse, die in der Jugendherberge in Tarabuco angeboten werden (Schneider- und Strickkurse, Kinderbetreuung mit Bastel-, Werken-, Lese-, Sportangeboten). Tarabuco liegt auch 3200 m ü.M. wie Cajamarca und der Verein CEJ plant mit der kommunalen Gemeinde eine Aufforstung um ebenfalls das Klima zu verbessern und ein „Waldparadies“ wie im Cajamarca-Hochtal zu schaffen.

I. Das Cajamarca-Jugendzentrum - Centro Ecológico Juvenil

Das Zentrum verfügt über 15 Hektar Land. Davon sind 13 Hektar bewaldet. Auf zwei Hektar Land sind die Herbergshäuser, Werkstätten, Gewächshäuser und die Anbaugelände für die Landwirtschaft. Dem Verein CEJ wurde das Zentrum von mir vertraglich zur Nutzung übergeben und wird von Alberto Tapia namens des Vereins CEJ, bei den monatlichen Dorftreffen vertreten. Anfallende Steuern und Abgaben werden von der Familie Dehmel bezahlt.

Seit 1994 wurden von mir 85 Hektar Erosionsland mit Freundesgeldern aus Deutschland gekauft und insgesamt 8 Kindern, davon 7 Mädchen der Anlieger Bauern überschrieben mit der Auflage 20 Jahre lang aufzuforsten. Solange verwaltet der Verein CEJ die Eigentumsdokumente. Die erste Teil-Übergabe wird in zwei Jahren erfolgen (2014) und der letzte Wald wird 2018 an die inzwischen erwachsenen Mädchen übergeben. Auf den 85 Hektar Land ist der Wald mit Hilfe zunächst gekaufter und seit ein paar Jahren auch selbstgezogener Bäumchen gewachsen. Insgesamt sind in den letzten 22 Jahren ca. 100.000 Bäume mit Unterstützung des Zentrums und durch Mitarbeit vieler bolivianischer und deutscher Pflanzenden gewachsen. Diese Bäume binden CO² und verändern das Klima. Ausgehend von internationalen Werten schätzen wir, dass durch die Waldfläche in der Region Cajamarca rund 100.000 Tonnen CO² jährlich gebunden werden. Mitten durch die Cajamarca-Aufforstung läuft der einhundertjährige Trinkwasser-Sammelkanal für die bolivianische Hauptstadt Sucre. Die dort transportierte Wassermenge hat sich in den vergangenen 18 Jahren verdoppelt.

1. Das Jugendzentrum wird verantwortlich betreut vom Verein Centro Ecológico Juvenil (CEJ) Dessen aktueller Vorsitzender ist Ing. Victor Hugo Rosso. Kasselführer und Gruppenbetreuer ist Ronald Soliz. Alle Anmeldungen von Besuchern laufen über Ronald Soliz.

Der Verein hat z.Zt. 25 eingeschriebene Mitglieder. Davon arbeiten 10 Studenten im laufenden Jahr 2012 jeweils verantwortlich für eigene Projekte meist an den Wochenenden im Gelände des Zentrums.

Auf dem Gelände sind zwei Herbergs- und Seminarhäuser für je 40 Gäste, drei kleinere Häuser für 2-5 Besucher, zwei Gewächshäuser, ein Pilztrockenhaus, eine Werkstatt, Ställe für Kleintier und für die zwei Pferde, dazu große Spiel- und Versammlungsflächen, Wald -und Kletterspielplätze, zwei kleine Bäche und der Cajamarca – Fluss, der das gesamte Jahr Wasser führt und zum Baden zwischen großen Felsen einlädt.

Die eigenen Projekte der mitarbeitenden Studenten sind schon im Voraus (2011 und 2012) finanziell über Spenden abgesichert. Davon hat z.B. der Verein JBH das Baumsamenprojekt bezahlt, welches bis August 2012 mit der nächsten Baumsamenernte abgeschlossen sein wird.

- Das Pilztrockenhaus verwaltet Ing. Anselmo Ari (Student bis 2011). Die Erträge aus dem Verkauf der getrockneten Pilze zwischen Dezember-Mai jedes Jahres tragen zu seinem Einkommen bei. Diese Röhrlinge bilden eine Symbiose zu den Kiefern und wurde vom CEJ im Jahre 1992 aus Kanada eingeführt. Sie breiteten sich in Chuquisaca schnell in den neuen Kiefernwäldern aus.
- Das Bienenprojekt haben der Student Ivan Vilca und Ivan T., dem „Bienenwatter“ übernommen. Sie teilen sich den Honigertrag mit Alejandra Romero, der Administratorin des Zentrums.
- Aus dem Wurmprojekt werden die unterschiedlichen Anpflanzungen mit Humus versorgt. Alle organischen Abfälle der Küchen und die ausgepflückten Kräuter aus den Gewächshäusern wandern zu den Betonbehältern der Würmerzucht, die 2010 von der südhessischen Gemeinde Alsbach-Hähnlein finanziert wurden.
- In den Gewächshäusern werden unterschiedliche Gemüsepflanzen angebaut. Zwei Studenten machen auch Versuche in einem Gewächshaus mit externen Pilzsporen, die aus Japan stammen. Sie wollen die Pilztrocken- und Verwertungszeiten der Pilze auf das ganze Jahr ausdehnen. Die z.Zt. in den Wäldern vorhandenen Röhrlinge wachsen nur in der Regenzeit zwischen Dezember und Mai.
- Zwei Studenten sind dabei, einen Heilkräuter-Garten einzurichten und gestalten Hinweisschildern zu jeder Pflanze und ihrer Anwendung. Steviapflanzen wurden ebenfalls dazu gekauft. Die südamerikanische stevia rebaudiana übertrifft an Süßkraft Zucker und Süßstoffe um ein Vielfaches. Dazu werden die Blätter verwendet.
- Zwei Studentinnen trocknen die im Cajamarca -Wald geernteten Baumsamen und werden wiederum jeweils im Juni-August in die hohen Bäume steigen und die Samenkapseln „pflücken“.
- Alex und Anselmo sind die Initiatoren eines neuen Gewächshauses, das mit dreißig 2,50 m hohen mit Erde befüllten vertikalen Röhren bestückt ist, von denen jede einzelne mit Seitenöffnungen bis zu 20 Nutzpflanzen aufnehmen kann. Zur Zeit wachsen dort Salatpflanzen ohne Schnecken! Danach werden Erdbeeren in den Pflanzlöchern der Röhren ein Jahr lang gute Ernte bringen. Alle Studenten halfen beim Aufbau, Pflanzenzucht und beim neuen Tropfwassersystem.
- Die Aufforstungsarbeiten werden kontinuierlich fortgesetzt. Nachdem Laubbaumarten (rund 5000 Stück), inzwischen in den Pflanztüten (30-40 cm) hoch gewachsen sind, wurden in der letzten Pflanzperiode fast ausschließlich Laubbäume in die Lücken und Ränder des Kiefernwaldes gepflanzt.
- Die Holzwerkstatt wurde im Jahre 2011 von zwei deutschen Senioren Freiwilligen neu geordnet und wird weiterhin für Kurse benutzt. Der Mitgründer des Zentrums, Prof. Pastor Cabrera, unterrichtet bis heute dort

Gruppen und Dorfbewohner bei der Herstellung von Kleingeräten, Spielzeug und Möbeln.

- Die langjährige einheimische Leiterin des Zentrums, Aleja Romero, betreut die Tiere (zwei Pferde, vier Gänse, etliche Enten, 20 Hühner, Papagei, drei Katzen, zwei Hunde) und pflanzt jedes Jahr Kartoffeln, Mais, Bohnen, Erbsen, Gemüse für den Eigenbedarf des Zentrums auf den drei größeren Ackern zwischen den Wäldern an. Auch zwei Gewächshäuser werden von ihr gepflegt und mit unterschiedlichen Samen bepflanzt (Gemüsesetzlinge für das Freigelände).
 - Aleja (Alejandra Romero) ist zusammen mit dem technischen Mitarbeiter Manuel Romero verantwortlich für die Häuser und die Pflege des gesamten Geländes. Ihr Gehalt kann inzwischen mit Übernachtungseinnahmen von den Besuchern in Cajamarca und dem Gästehaus in Sucre beglichen werden.
 - Manuel Romero ist Hauptverantwortlicher für die Waldbewirtschaftung. Er ist z.B. zuständig für das Auslichten, die Verwertung umgefallener und abgestorbener Bäume, die Gestaltung von Neuanpflanzungen und Verbesserung der Waldwege.
 - Alle Bauten im Gelände (in den letzten 5 Jahren) sind von Manuel, Studenten und Freiwilligen eigenhändig errichtet worden. So entstanden ein offenes Rundhaus für die Besucher, ein Haus für die Freiwilligen mit Küchenanbau, ein Trockenhaus für geschnittene Bretter, ein Unterstand für die Brettersäge, ein Schlafhaus für Aleja Romero.
2. Im Jahre 2011 bekam der Verein CEJ über die Vermittlung des JBH e.V. einen 75 % Zuschuss vom BMZ (Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit in Berlin) für die Anschaffung von zwei Gattersägen (Brettersägen). Die restlichen 25 % der Finanzierung wurden aus Eigenleistungen des Vereins CEJ und Übernachtungsgeldern von Gruppen bezahlt. Sechs Mitglieder des Vereins CEJ wurden als Multiplikatoren ausgebildet. Eine Gattersäge wurde den Waldbauern der Region, zur Verfügung gestellt. In drei Dörfern kann nun diese mobile Säge ausgewachsene Baumstämme zu Brettern verarbeiten. Das ermöglicht größere Einnahmen für die beteiligten Bauern. Die zweite Säge steht im Zentrum und wird dort unter Aufsicht von Manuel Romero bedient. Auch diese Brettersäge ist mobil und kann je nach Bedarf in andere Wälder befördert werden.
 3. Ab März 2012 unterstützt der Verein CEJ mithilfe eines finanziellen Beitrages von JBH e.V. das neue Internat für Kinder der Regionalschule in Punilla. Die beiden deutschen Freiwilligen (aus dem Cajamarca-Zentrum) teilen sich die Wochenbetreuung der Schüler und Schülerinnen. Das Betreuerzimmer wurde möbliert (CEJ), 25 Betten, Matratzen und Bettzeug werden von Mitteln des JBH e.V. gekauft und eine kleine Kinderbibliothek ist inzwischen eingerichtet.
 4. Der Verein CEJ hat sich in den 22 Jahren seines Bestehens immer wieder durch jüngere Mitglieder erneuert. Die in Cajamarca aufgewachsenen jungen Männer, Alberto Tapia und Ronald Soliz, beide verantwortliche Mitglieder des CEJ, möchten grundsätzliche Aufgaben des Ökologischen Jugendzentrums weiterführen. Von den Gründungsmitgliedern arbeiten jetzt im Jahre 2012 noch 3 ältere Menschen aktiv mit: Augusto Ruíz, Pastor Cabrera, Annelie Dehmel.

II . Projekte in Sucre

Einige weitere Projekte in Sucre wurden von mir (A.D.) beraten und Freunden und Unterstützern in Deutschland vorgestellt. Die Spenden werden über die Projektkasse des CEJ durch Ronald Soliz verwaltet und ohne Abzug weitergereicht..

1. Sportgruppe von Behinderten, Federación Departamental de la Persona con Discapacidad, gegründet am 27.2.1999, Präsident Clemente Oña Quiroga, Antrag für Übernahme der Kosten zur Einschreibung als Verein ist gestellt.
2. Arbeitsgruppe mit Behinderten, „Nueva Esperanza“, Leiterin Sozialpädagogin Feliza Ali (Rollstuhlfahrerin), die Einrichtung eines kleinen Beratungsbüros für behinderte Menschen wird vom JBH gefördert.
3. Die Herberge für Krebskranke, Fundación de Lucha Contra el Cancer (Fuluca) wird in Zusammenarbeit mit Ärzten und Sozialbetreuern des Krankenhauses Santa Bárbara betreut. Krebskranke Kinder, Frauen und Männer aus ländlichen Gebieten in Chuquisaca, Potosi und Tarija werden kostenfrei im Krebsinstitut des Krankenhauses behandelt, müssen jedoch alle Medikamente selbst bezahlen und werden mit den begleitenden Angehörigen in einem gemieteten Haus untergebracht. Eine Behandlung kann Wochen, Monate oder bis zu einem Jahr dauern. Für dieses Hospiz spendete der Stiftung „Helfende Herzen“, Rückersdorf/Erlangen in den letzten 8 Jahren 13.680,00 Euro. In diesem Jahr kam noch eine private Spende von 1000,00 € für Medikamente hinzu.

III Das ökologische Zentrum in Tarabuco

1. Seit vier Jahren besteht die Jugendherberge in Tarabuco (65 km östlich von Sucre). Träger des zweiten Zentrums ist ebenfalls der Verein CEJ. Nach anfänglichen Betreiberschwierigkeiten funktioniert dieses Zentrum dort unter der Familie Tapia-Yucra mit großem Erfolg. Marlene Yucra hat im Restaurant täglich 30-60 Gäste zu bewirten. Fast alle Besucher kommen aus dem Ort. Es sind Lehrer, Ärzte, Beamte, die das gute und günstige Essen in dem Restaurant genießen. Sonntags kommen auch auswärtige Gäste, die die Kunsthandwerk- und Bauernmärkte besuchen. Marlene wird von einer Frau aus dem Ort unterstützt.
2. Alberto Tapia leitet die Jugendherberge mit 18 Betten, betreut die ausländischen Freiwillige, junge und ältere Menschen, die ein paar Wochen bis zu einem Jahr in Tarabuco bei sozialen Projekten in und um die Stadt mitarbeiten. Alberto ist zuständig für die Instandsetzung aller bautechnischen Belange in der Jugendherberge.
3. Seit mehreren Jahren werden in der Jugendherberge drei bis vier einmonatige Kurse für das Erlernen der Schneiderei angeboten. Die Kirchengemeinde St. Vinzenz in Kletthamm/Obb. (Horst Meissner, hat die Maschinen bezahlt (1 halbindustrielle-, 1 Bördel-, 4 normale elektrische Maschinen und eine Tretmaschine). Die Kurse wurden teils von dieser Kirchengemeinde und teils vom JBH bezahlt. Der Schneidermeister, bzw. Meisterin bekommen pro 9 Stunden Arbeitstag ca. 10.00 €, mit drei bis vier Kursen täglich für je 6 Teilnehmenden. Die Stoffe bringen die Auszubildenden selbst mit.

(Alle Spenden und Zahlungen laufen über die CEJ-Kasse). Eine erneute Spende der Kirchengemeinde St. Vinzenz in Kletthamm und vom JBH ermöglicht in Zukunft auch Strickkurse mit Strickmaschinen, die gerade angeschafft werden. Die Anmeldeungsliste für die Bevölkerung von den Dörfern um Tarabuco ist lang. Hoffentlich kann dieses Angebot noch mehrere Jahre laufen. Jeder Kurs wird mit einer Produktausstellung und einem Zertifikat abgeschlossen.

4. In den letzten Jahren haben wir mit Unterstützung des bolivianischen Jugendherbergsverbandes immer wieder deutsche Freiwillige aus dem Weltwärts-Programm (Abiturienten) und Zivildienstleistende in den beiden Zentren des CEJ beherbergt und beschäftigt. Sie arbeiteten als Assistenten in sozialen Projekten mit. Im Jugendzentrum Tarabuco sind zwei bis vier Freiwillige, vormittags als Hilfen der Lehrer in Schulen eingesetzt. Mehrere Freiwillige halfen und helfen in der Touristenabteilung des Bürgermeisteramtes bei den Vorbereitungen der Feste in den Orten um Tarabuco, Kurzzeitfreiwillige arbeiteten auch als Krankenhaushilfe am Ort mit und fanden z.B. die Fahrten mit den Ärzten in die Landgemeinden sehr interessant. Nachmittags haben die Freiwilligen in Tarabuco eigene Kinderprogramme eingerichtet, wie Bastel- und Spielstunden, Kino und Sportangebote. In diesem Jahr wird in der Jugendherberge eine Holzwerkstatt eingerichtet, dank der Spenden aus Kletthamm und JBH. Hier können die Kinder und Jugendlichen dann auch größere Holzprojekte erarbeiten. Mit den gleichen Spendern wurde und wird eine kleine Kinderbibliothek eingerichtet.
5. Die günstige Lage des Jugendzentrums im Ort (eine Straße von der Plaza und dem Hauptmarkt entfernt) half bei der Integration des Projektes in die Kommune. In allen Informationsschriften des Ortes steht das Haus als erstes Angebot für Hotel und Restaurant in der Liste von 13 aufgeführten Häusern. Immer mehr Sucrensen kaufen inzwischen alte Häuser auf und renovieren diese in Tarabuco. Ich vermute, in fünf bis zehn Jahren, wird deshalb das Jugendzentrum des CEJ in Tarabuco seinen „ersten“ Platz in der Liste verlieren.

Für beide Jugendzentren sind Mitarbeitende, ältere und jüngere Besucher, herzlich willkommen, sei es alternativer Urlaub im Wald und in der traditionsreichen Ortschaft Tarabuco. Sie bzw. Ihr werdet nach der Rückkehr nach Europa sich träumend zurückerinnern.